

hoel - Hooge - Jillebeke - Voormezele. Die im vergangenen Jahre schwer umkämpfte Doppelhöhe 60 ist in unserm Besitz.

Starke Artillerietätigkeit im Abschnitt von Kemmel. Nach Abwehr der französischen, am Abend des 26. April gegen den Westhang des Berges geführten Gegenangriffe, ließ unsere Infanterie aus eigenem Entschluß dem zurückgeschlagenen Feinde nach und erstürmte den Ort Esler. Auf dem Nordufer der Lys scheiterten feindliche Vorstöße. Hierbei nahmen wir, ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordwestlich von Festubert Engländer gefangen. Bei Ghendyn wurden starke englische Angriffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme blieb die Geschützstätigkeit auf Erfindungen und zeitweilig ausbrechenden Artillerielampf beschränkt. Am Pangardwalde brach ein feindlicher Teilangriff zusammen.

Oken.

Finnland. General Graf von der Goltz hat Tapahtus nach Kampf genommen. Beim Einzug in die Stadt wurden unsere Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

U-Boots-Erfolge.

TU Berlin, 28. April. (Amtlich.) Im Verlaufe wurde von einem unserer U-Boote ein mindestens 10 000 Bruttoregistertonnen großer Transportdampfer, der durch Kreuzer, mehrere Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge außerordentlich stark gesichert war, torpediert. Die Gesamtsumme des versenkten Handelschiffsraums ist nach den eingegangenen Meldungen 17 000 Bruttoregistertonnen.

Das Führerflugzeug eines unserer Jagdstaffeln in Flandern unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. Christiansen, hat gelegentlich eines Aufklärungsfluges in den Hoopden ein feindliches Curtis-Boot abgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Hindenburg an das preussische Abgeordnetenhaus.

TU Berlin, 28. April. Vom Generalfeldmarschall von Hindenburg ist dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Grafen von Schwerin-Löwitz, folgendes Telegramm zugegangen: Dem preussischen Abgeordnetenhaus beehre mich für die freundlichen Glückwünsche besten Dank zu sagen. Die Erstürmung des Kemmelberges ist ein neuer Beweis für die ungebrochene Angriffskraft und des Siegeswillens unserer unvergleichlichen Truppen. Die Anerkennung der Heimat für das Geleistete wird der Truppe ein Ansporn sein, dem geliebten Vaterlande einen baldigen, siegreichen Frieden zu erkämpfen.

Ein tapferer Unteroffizier.

Berlin, 27. April. (W. B.) Wie tapfer die Unseren kämpften, erweist folgendes Beispiel: Ein deutscher Unteroffizier wurde von seinem Kameraden mit neun Bajonettschlägen noch lebend aufgefunden. Er hatte sich allein einer Uebermacht von Franzosen erwehrt, von denen 18 tot und schwer verwundet um ihn herumlagen. Das Eisene Kreuz erster Klasse, das ihm hierfür vom Divisionskommandeur herausgeschickt wurde, traf den Tapferen nicht mehr am Leben.

Die Entscheidung an der Westfront.

TU Haag, 29. April. Die Auslassungen der holländischen Presse lassen erkennen, daß die neutralen Sachverständigen die Entwicklung der deutschen Offensive ganz anders beurteilen als die zur Schönfärberei genötigte Militärkritik der Entente. So kommt die „Haagsche Post“ auf Grund der letzten Ereignisse zu der Ueberzeugung, daß die Entscheidung an der Westfront bis zum 1. Juli fallen werde. (Morgensp.)

TU Genf, 29. April. Alle Pariser Militärkritiker erklären, die derzeitigen deutschen Angriffe seien nur der Auftakt für die letzten größeren Angriffe; sie geben die Bedeutung des Verlustes des Kemmelberges zu. Das „Journal“ meint, daß die von den Deutschen eroberten Stellungen den Ausgangspunkt für neue Kämpfe bilden werden.

Bejorgnisse der belgischen Heeresleitung.

TU Genf, 29. April. Nach Paris sind beunruhigende Berichte aus dem belgischen Hauptquartier gelangt. Man hegt dort Bejorgnisse ernster Natur für den Abschnitt nördlich von Ypern. Ueber die zur Verteidigung des Houthouster-Waldes und der Umgebung verfügbaren Ententekräfte kann die Militärkritik nach den jüngsten umfassenden Truppenverschiebungen keine orientierenden Angaben machen. (Kokal-Anzeiger.)

Die gefangenen Engländer und Franzosen.

Berlin, 27. April. (W. B.) Das Verhältnis zwischen Engländern und Franzosen ist infolge ihrer gemeinschaftlichen Niederlage am Kemmelberg noch gespannter geworden, als es vorher war. In allen Sammelagern hätten die englischen Offiziere, getrennt untergebracht zu werden. Ein englischer Sergeant kam zu dem deutschen Lagerkommandanten mit der Bitte, Franzosen und Engländer zu trennen, da sonst Schlägereien unvermeidlich seien. Die Zahl der bei der Eroberung des Kemmelberges gemachten Gefangenen ist auf weit über 6 500 gestiegen. Unter ihnen befinden sich der Kommandeur des Regi-

ments 416 mit seinen drei Bataillonskommandeuren und der britische Kommandant der Kemmelbeseitigungen, ein Pionieroberst mit seinem Generalkstabsoffizier, der gerade seinen Abschnitt an die Franzosen übergeben hatte.

Schutzmaßnahmen gegen die Beschließung von Paris.

TU Genf, 29. April. Die Pariser Gemeindevertretung, sowie die Abgeordneten und Senatoren des Seine-Departements haben sich durch die unausgesetzte Beschließung veranlaßt, sich mit Clemenceau und dem Pariser Militärgouvernement ins Einvernehmen zu setzen, damit die Schutzmaßnahmen für die beunruhigte Bevölkerung auch in den Nachstunden ununterbrochen Anwendung finden. Die Untergrundbahnstationen sollen Tag und Nacht offen bleiben. (Kol.-Anz.)

Auston Chamberlain und Lloyd George.

TU Amsterdam, 29. April. Bei der Aufnahme des neuen Mitgliedes des Kriegskabinetts Auston Chamberlain scheint nach den Urteilen der hiesigen Presse Lloyd George seine alibewährte Methode, politische Gegner durch Amtsübertragung zum Schweigen zu bringen, angewandt zu haben. Chamberlain hat nun ausgesprochen, politisch sei er Schutzkollner und Imperialist. Der neue Kriegsminister Lord Milner wird als eine starke Persönlichkeit angesehen, die auch bisher schon hinter den Kulissen sehr tätig gewesen sei. (Nordd. Allg. Ztg.)

Freiwilliger Rückzug der Italiener in Tirol.

TU Wien, 29. April. Wie die Blätter aus Bozen berichten, haben die Italiener die Stadt Ala in Südtirol freiwillig geräumt und die Bevölkerung in das Hinterland gebracht. Die Italiener scheinen das getan zu haben, weil sie mit einer unmittelbar bevorstehenden österreichischen Offensive rechnen. (Nordd. Allg. Ztg.)

Die preussischen Nationalliberalen für das gleiche Wahlrecht.

TU Berlin, 29. April. An dem gestern hier stattgefundenen Preuentag der nationalliberalen Partei nahmen zahlreiche Vertreter aus allen Teilen Preußens teil. Unter den Anwesenden befanden sich auch die nationalliberalen Mitglieder der Regierung. Abgeordneter Unterstaatssekretär Fischer führte nach einer Begrüßungsrede Dr. Friedbergs aus, die nationalliberale Partei befinde sich in einer ernsten Krise. Es habe keinen Zweck, vor dieser bedauerlichen Tatsache die Augen länger zu verschließen. Die frühere Stellung der Partei zur Wahlrechtsfrage müsse jetzt außer Betracht bleiben. Heute gelte es, mit beiden Füßen auf dem Boden der Gegenwart zu stehen, und die Gegenwart weise gebieterisch auf das gleiche Wahlrecht hin. Nach Fischer sprach der Vorsitzende der Landtagsfraktion Dr. Lohmann. Er wandte sich in längeren Ausführungen gegen das gleiche Wahlrecht und führte die Gründe an, die gegen die Regierungsvorlage sprächen. Nach vierstündiger Aussprache wurde ein Antrag, der das gleiche Wahlrecht für eine Staatsnotwendigkeit erachtet mit 419 gegen 127 Stimmen angenommen. 18 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Damit hat sich also auch der preussische Vertretertag mit überwiegender Mehrheit auf den Standpunkt des gleichen Wahlrechts gestellt.

Arbeiter und Angestellte für das gleiche Wahlrecht.

TU Berlin, 29. April. Im Lehrervereinshaus zu Berlin trat gestern der erste Kongreß freier Arbeiter, nationaler Arbeiter- und Angestelltenverbände unter großer Beteiligung zusammen. Der Kongreß nahm eine Resolution an, in der es heißt, die Kongreßteilnehmer geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß angesichts der riesigen Opfer von Heer und Heimat ein wahrhaft freies Deutschland entsteht, in dem die Gleichberechtigung aller Staatsbürger als oberster Grundsatz gilt. Hierzu gehört die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts. (Berl. Tagb.)

Kaiser und Kanzler halten an der Vorlage unbedingt fest.

Berlin, 28. April. (W. B.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ erfährt von einem Teilnehmer der gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit Vertretern der Arbeitergewerkschaften: Der Kanzler äußerte sich bei dieser Gelegenheit zu den christlich-nationalen Arbeiterführern auch über die Wahlrechtsfrage. Er betonte, daß er mit dem preussischen Wahlrecht stehe und falle. Vor einigen Tagen noch habe sich der Kaiser ihm gegenüber dahin geäußert, daß er nach wie vor unbedingt auf dem Boden der Wahlrechtsvorlage stehe. Anderslautende Gerüchte seien durchaus unzutreffend. Die Arbeiterführer versicherten dem Kanzler, daß in der gesamten deutschen Arbeiterbewegung keinerlei Neigung oder gar Absicht bestehe in eine Streikbewegung einzutreten. Gerüchte, die anders lauten, hätten in der Arbeiterbewegung keine Begründung. Sehr erwünscht sei allerdings, daß von den militärischen und den Zivilbehörden der Arbeiterbewegung ein größeres Verständnis entgegengebracht werde.

TU Berlin, 28. April. Das Staatsministerium ist gestern nachm. 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, die mehrere Stunden währte. Es beschäftigte sich mit der Frage, wie sich die Regierung in dem Falle verhalten werde, daß die Einführung des gleichen Wahlrechts bei der am Dienstag beginnenden zweiten Lesung dieser Vorlage abgelehnt werden sollte. Wie der „Kokal-Anzeiger“ heute aus zuverlässiger Quelle mitteilt, besteht nicht so sehr die Absicht, gegebenenfalls schon jetzt den Landtag aufzulösen und dadurch schwere innerpolitische Kämpfe heraufzubeschwören, die Regierung ist vielmehr gewillt, auf andern Tage dem Landtage zu zeigen, daß sie nach wie vor entschlossen ist, nicht von dem Boden der Regierungsvorlage zu weichen.

Kokalnachrichten.

Idstein, den 29. April 1918

— **Der gute Kamerad.** Der jetzige Kriegsinvalide Adolf Kilian aus Hahn wurde in den letzten Kämpfen im Westen schwer verwundet. Ein Arm wurde ihm weggerissen und der linke Schenkel schwer verletzt. Die Lebensdauer des Verwundeten konnte nur noch 1—2 Stunden währen, wenn es nicht gelang, ihm durch neue Blutzuführung die Lebenskraft zu erhalten. Da erklärte sich der Krankenträger, Unteroffizier — jetzt Sergeant — Ludwig Dörr von einer Sanitätskompanie, gebürtig aus Ramhach bei Sonnenberg, bereit, dem Kameraden zu helfen. Dörr ließ sich am 26. März 1918 operieren und eine größere Menge seines Blutes in die Pulsader seines verwundeten Kameraden überleiten und groß war seine Freude, als ihm der Arzt mitteilte, daß Kilian gerettet sei. General Sirt von Arnim äußerte in einem Anerkennungs-schreiben: „Um einem ausgebluteten Schwerverwundeten das Leben zu retten, hat sich am 26. März 1918 der — Dörr — operieren und eine größere Menge seines Blutes in die Pulsader des Verwundeten überleiten lassen. Er hat dadurch dem Kameraden das Leben gerettet. Für diesen Beweis echter treuer Kameradschaft spreche ich dem Unteroffizier Dörr meine ganz besondere Anerkennung aus.“ Ehre und „Gut ab“ vor solchen deutschen Helden!

— **Auszeichnung.** Junker Ernst Faust wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

— **General v. Schend.** Der frühere Kommandierende General des achtzehnten Armeekorps, Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie Vedo v. Schend, ist in Wiesbaden an Lungenentzündung gestorben. Herr von Schend kam Ende 1912 als Nachfolger von Eichhorns nach Frankfurt. Er führte das 18. Korps während zweieinhalb Jahren in manchen ruhmreichen Schlachten zum Sieg. Im Oktober 1916 erhielt er den Orden „Pour le merite“, im Januar 1917 bei seinem Rücktritt das Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone mit Schwertern.

— **Theater.** Die gestrige Theatervorstellung war sehr gut besucht. Ueber die unserer Zeit angepaßte Veranstaltung herrschte nur eine Stimme des Lobes; ein ausführlicher Bericht folgt.

— **Die Dienstverhältnisse** werden auf die heutige Bekanntmachung der Ortskrankenkasse aufmerksam gemacht. Nach derselben müssen vom 1. Mai ab für Dienstmädchen, welche mehr als 18 M. Lohn erhalten, und das wird wohl auf fast sämtliche zutreffen, Invalidenmarken der Klasse III zu 34 S wöchentlich verwendet werden.

— **Eich, 29. April.** In den heißen Kämpfen fürs Vaterland mußten wieder zwei brave junge Leute aus unserem Dorfe ihr Leben lassen: Georg Engel, Sohn des Philipp Karl Engel und Wilhelm Leichtfuß, Sohn des Georg Leichtfuß. Ehre ihrem Andenken!

— **Reuhof, 29. April.** Gestern starb unser langjähriger hochachteter Herr Bürgermeister Groh.

— **Lausenfelden, 28. April.** Dem Leutnant und Führer einer Minenverserkompanie Heinrich Putsch wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Aus nah und fern.

— **h Flörsheim, 28. April.** Beim Ueberfahren der Bahngleise auf dem Bahnhof wurde der 17-jährige Rangierer Eduard Stauchach von einem Schnellzuge erfasst und überfahren. Der junge Mann starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

— **h Friedberg, 28. April.** Der Frankfurter „Volksstimme“ zufolge wurde die Großmühle von Karl Koch behördlich geschlossen. Ein Beamter der Reichsgetreidestelle hat festgestellt, daß Koch 5000 Doppelzentner Weizen für die Firma Krupp in Essen gemahlen und nach dort abverliefert hat. Koch soll ferner aus 3000 Zentner Weizen, die dem Kommunalverbande zu eigen waren, Grieß hergestellt und als sogenannte freie Ware zu hohen Preisen in den Handel gebracht haben. In der Hauptsache sollen an den Weizenschiedungen große Landwirte beteiligt sein.

— **h Gießen, 28. April.** Das Schöffengericht nahm die Ehefrau Margareta Seipp aus Rödgen wegen Milchpanscherie und heimlichen Butterverkaufs in eine Strafe von 1300 M. Die Staatsanwaltschaft hatte 10 Wochen Gefängnis und 1000 M Geldstrafe beantragt.

— **h Kassel, 28. April.** Leutnant Trebing, Lehrer an der hiesigen 15. Bürgerschule, erhielt für die Erlämpfung des Lys-Überganges den

Orden „Pour merite“. Er ist leicht am Unter-
schenkel verwundet und liegt in einem Feldlazarett.
Soweit bekannt ist Leutnant Trebing der dritte
Hochschullehrer, der mit diesem höchsten mili-
tärlichen Orden ausgezeichnet wurde. Die beiden
anderen sind aus Kiel.

Aus der Rhön, 28. April. Auf dem Bahn-
hof Ebenhausen kam es bei der Verhaftung zweier
Schleichhändler zu tätlichen Auseinandersetzungen
zwischen diesen und den Gendarmen, wobei die
Beamten von ihren Waffen Gebrauch machten.
Das Publikum nahm für die Schleichhändler
Partei.

Ehlingen, 29. April. Zahlreiche Personen
benutzten die auf eine Tragkraft von etwa 60
Personen berechnete Fähre und stürzten, als diese
umschlug, sämtlich ins Wasser. Viele konnten sich
selbst retten, andere wurden von herbeieilenden
Leuten aus dem Wasser gezogen. Bis heute
früh sind aber bereits 14 Leichen aus dem Neckar
geholt worden. Man nimmt an, daß insge-
samt 20—30 Personen bei dem Unfall ums Leben
gekommen sind.

Zweibrücken, 28. April. Ueber die stand-
rechtliche Erschießung des Raubmörders Otto
Gebhardt ist noch zu berichten, daß dieser,
ehe ihm die Augen zugebunden wurden, erklärte,
daß das Urteil vollkommen gerecht sei und er sich
schuldig bekenne. Wo sich das Geld befände,
könne er nicht sagen, das wisse nur sein Vater.
Die Leiche wies mehrere Perforationen auf, so daß
der Tod auf der Stelle eingetreten ist.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. April.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern von mittags an auf-
lebender Artilleriekämpf.
Die Deute seit der Erstürmung des Kemmels hat sich
auf über 7 100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Ge-
schütze und 233 Maschinengewehre erhöht.
Zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe, sowie
nördlich der Somme rege Erkundungstätigkeit der Eng-
länder.

Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Sangard-Wald
und Dorf wurden blutig abgewiesen. Vorseidblämpfe an
vielen Stellen der übrigen Front. Auf dem Ostufer der
Maas brachte ein Vorstoß in die französischen Gräben
Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Letzte Meldungen.

Tu Eissalon, 29. April. Paes wurde gestern in all-
gemeiner Abstimmung zum Präsidenten der Republik
Portugal gewählt.

Tu London, 29. April. Die Admiralität teilt mit,
unser Verluste bei der Unternehmung an der belgischen
Küste sind folgende: Offiziere: gefallen 16, an ihren
Verwundungen gestorben 3, vermisst 1, verwundet 29.
Mannschaften: gefallen 144, an ihren Verwundungen
gestorben 25, vermisst 14, verwundet 355 (insgesamt also
etwa 600 Mann Verluste).

Tu Amsterdam, 29. April. „Maasbode“ schreibt
anlässlich der jüngsten deutschen Erfolge an der Westfront:
Wenn nicht bald eine Veränderung in der Entwicklung der
Ereignisse auf dem nördlichen Teile der Westfront eintritt
und es den Alliierten nicht gelingt, dem Widerstand einen
vollkommenen Charakter zu verleihen, so muß Hopen als für
die Entente verloren betrachtet werden. Direkte Filations-
linien der Alliierten in der Richtung von Kopering sind
eine dringende Forderung.

Tu Wien, 29. April. Die Wiener Sonn- und
Montagszeitung erzählt zu der in den letzten Tagen viel-
fach zur Diskussion gebrachten Dynastie-Frage in Ru-
mänien, daß unsere Regierung trotz der in der jüngsten Zeit
geführten Polemik nach wie vor den Standpunkt vertritt,
daß dies eine rein innere Angelegenheit Rumäniens sei, deren
Lösung wir den Rumänen überlassen. Es kann jedenfalls
festgestellt werden, daß die über diese Angelegenheiten ver-
breiteten Gerüchte zur Zeit noch müßige Kombinationen sind.

Zur Beachtung!

Im Frauwalb habe ich noch ca. 100 Festmeter
Buchenstämme zu meiner Schneiderei anzufahren.
Fällung 1917. Bin bereit pro Festmeter zu 30 M
bei sofortiger Anfuhr zu zahlen.

Heinrich Rappus Sr.



Turnverein Idstein.

Die Turnstunden beginnen wieder von
morgen Dienstag, den 30 April ab,
abends pünktlich 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

150 Ruten Klee

sofort zu kaufen gesucht.

Eduard Landauer.

Frühpflanzen

Weißkraut, Wirsing, Rotkraut und
Salatpflanzen empfiehlt

Spiegel, Gärtnerei.

Derjenige, der in der Nacht vom Samstag auf
Sonntag hinter meinem Hause die

Wäsche

entwendet hat, ist gesehen u. erkannt worden. Er wird
aufgefordert, sie sofort zurückzugeben, andernfalls An-
zeige erfolgt.

W. Schubach Sr., Hestrich.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme, welche uns bei der Nachricht vom Heldentode
unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Kurt

entgegengebracht wurde, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Jordan.

Idstein, April 1918.

Bekanntmachung.

Betr. Anmeldung zur Landsturmrolle.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche
ich, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1901
wiederholt ortsüblich aufzufordern, sich bei ihnen
zur Landsturmrolle anzumelden. Die 1901 ge-
borenen jungen Leute kommen zunächst nur soweit
in Betracht, als sie bereits volle 17 Jahre alt
sind. Es empfiehlt sich aber, den ganzen Jahr-
gang bereits in die Landsturmrolle aufzunehmen,
da die Landsturmpflichtigkeit sofort mit vollendetem
17. Lebensjahre beginnt, und andernfalls fortge-
setzt Nachtragungen in der Landsturmrolle erfol-
gen müßten.

Ich ersuche auf Grund der Anmeldungen die
Landsturmrollen in der bekannten Weise aufzu-
stellen, und mir bis 10. Mai vorzulegen. Zwischen
jeder Eintragung ist eine Spalte freizulassen.
Vordrucke gehen Ihnen in den nächsten
Tagen zu.

Listen über die bereits 17 Jahre alten jungen
Leute ersuche ich umgehend an den Einberufungs-
ausschuß in Wiesbaden einzusenden.

Langenschwalbach, 26. April 1918.

Der Königl. Landrat:

S. V. Dr. Engenohl, Kreisdeputierter.

Die Landsturmpflichtigen des Jahrganges
1901 aus dieser Stadt werden hiernach auf-
gefordert, sich zur Landsturmrolle bis zum 8. Mai
1918 im Rathaus anzumelden.

Idstein, den 29. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Selbstdiebstähle.

Trotz der kürzlich vergessenen vorjährigen Warnung,
daß diejenigen Personen, welche Selbstdiebstähle begehen und
deshalb bestraft werden, im Rathaus am schwarzen
Brett zur Aushang gelangen, sind doch sehr schon wieder
Diebstähle am ersten Frühgemüse (Spinat) vorgekommen
und 2 nicht liebe Mitbürgerinnen, davon eine rückfällige,
zur Anzeige gelangt und werden ihre Namen bald am oben-
genannten Brett bekannt gegeben.

Es wird deshalb nochmals dringend vor solchen Selb-
diebstählen gewarnt und darauf hingewiesen, daß nach der
Verordnung des Generalkommandos dieselben nur mit Ge-
fängnis und nicht mit Geldstrafe geahndet werden sollen
und daß ohne Rücksicht alle Personen, welche sich solche zu
Schulden kommen lassen, in den Aushang im Rathaus auf-
genommen werden.

Idstein, den 29. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Reichsfuß.

Kriegsfürsorge

Der Rätische Zuschuß zur Reichsunterstützung der
Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den
Monat April wird Freitag, den 3. Mai d. Js.
vorm. v. 9—12 Uhr, bei der Stadtkasse ausbezahlt.

Bricketausgabe.

Morgen Vormittag werden bei Ludwig Penkel
Bricketts ausgegeben und zwar je einen Zentner
an die Familie zum Preise von 2,25 Mark in der
Reihenfolge

Duchstabe G F 8—9 Uhr
E D C 9—10 „
B 10—11 1/2 „
A 11 1/2—12 „

Freibank.

Dienstag wird verkauft

Ruhfleisch das Pfund 1.40 M

Duchstabe B W D U E 9 Uhr

S 9 1/2 „

R D P D R 10 „

M 2 10 1/2 „

A 3 11 „

S G 11 1/2 „

Auf Abschnitt 6—10 der Reichsfleischl. 250 Gr.

Höchstmenge an eine Familie 5 Pfd.

Kartoffeln.

Ausgabe an Urlauber und vorübergehend An-
wesende gegen die ausgegebenen Bezugsscheine
Mittwoch nachmittags am Schulkeller. Preis für
1 Pfund 7 Pf.

A—G 2 Uhr

H—L 3 „

M—N 4 „

O—S 5 „

Idstein, 29. April 1918.

Der Magistrat:

Reichsfuß, Bürgermeister.

Gelbe Rüben.

Zentner 10 Mark; Abgabe auch in kleineren
Mengen Dienstag nachm. 2—3 Uhr. Gute frische
Ware. Bezugsscheine vorher im Rathaus abholen.
Letzter Verkauf von Gelberüben in diesem
Frühjahr.

Süßstoffs.

Ausgabe Dienstag nachmittags von 4—5 Uhr
im Rathaus auf Lebensmittelkarte Nr. 4 für
Mai; Preis für 1 Päckchen 25 Pf. Es wird
dringend geraten, den zur Ausgabe gelangenden
Zucker für Einmachzwecke möglichst aufzubewahren
und zu Kochzwecken Süßstoffs zu verwenden.

Leeseholztag.

Von nächsten Mittwoch an bis auf weiteres
findet der Leeseholztag jede Woche am Mittwoch
und Samstag in den Walddistrikten Buchwiese,
Frauwalb und Hallgarten statt. Weitere An-
weisungen erteilt Förster Steffens.

Idstein, den 29. April 1918.

Der Magistrat.

Reichsfuß, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die
in der Gemarkung Idstein belegenen, im Grund-
buche von Idstein

a) Blatt 178 Nr. 1—8,

b) " 782 Nr. 1

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen

zu a) der Eheleute Gastwirt Andreas Schleidt
und Henriette geb. Rühl zu Idstein kraft
Erbengemeinschaftsgemeinschaft,

zu b) des Landmanns und Sattlers Gustav Rüb-
samen zu Idstein, verheiratet mit Emma
geborene Sachs und der vorgenannten als
Miteigentümer zu gleichen Teilen

eingetragenen Grundstücke:

a) Blatt 178: lfd. Nr. 1: Kartenbl. 69 Parzelle
4725, Grundsteuermutterrolle Art. 674, Gebäude-
steuerrolle Nr. 481, a) Wohnhaus mit Hofraum
Obergasse Nr. 23, hält: 80 qm mit 247 M Ge-
bäudesteuermutterrollewert b) Stall mit 18 M Ge-
bäudesteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 2: Kartenblatt 68 Parzelle 4660, Ge-
bäudesteuerrolle Nr. 211 a) Wohnhaus mit Seiten-
bau und Hofraum Himmelsgasse Nr. 13, hält: 3 a
72 qm mit 600 M Gebäudesteuermutterrollewert,
b) Scheune mit Stall, c) Futterküche, d) Schweine-
stall;

lfd. Nr. 3: Kartenblatt 27 Parzelle 1848, Acker
im Forst hinter dem Tiergarten, hält 8 a 39 qm
mit 53/100 M Grundsteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 4: Kartenblatt 46 Parzelle 3305, Acker
an der Gassenbach, hält: 7 a 71 qm mit 1,66/100
M Grundsteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 5: Kartenblatt 46 Parzelle 3306 a, Acker
an der Gassenbach, hält: 3 a 21 qm mit 69/100
M Grundsteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 6: Kartenblatt 27 Parzelle 1841, Acker
im Forst hinter dem Tiergarten, hält: 7 a 06 qm
mit 22/100 M Grundsteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 7: Kartenblatt 27 Parzelle 1842, Acker
im Forst hinter dem Tiergarten, hält 17 a 08 qm
mit 54/100 M Grundsteuermutterrollewert;

lfd. Nr. 8: Kartenblatt 27 Parzelle 1849, Acker
im Forst hinter dem Tiergarten, hält: 5 a 52 qm
mit 35/100 M Grundsteuermutterrollewert;

b) Blatt 782: lfd. Nr. 1 Kartenblatt 69 Parz.
4726 Grundsteuermutterrolle Art. 1492 Gebäude-
steuerrolle Nr. 481 und 482 Hofraum Obergasse
(gemeinschaftliche Einfahrt) hält: 42 qm;

am 19. Juni 1918, vormittags 11 Uhr durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer
Nr. 12 versteigert werden. Der Versteigerungsver-
merk ist am 25. März 1918 in das Grundbuch
eingetragen.

Idstein, 20. April 1918.

R. 2/18 — 4 —

Rgl. Amtsgericht.

Verloren:

Am Freitag nachmittags in
der Zeit von 1/2—3 Uhr
wurden auf dem Wege von Idstein nach Eich
Kriegsanleihe-Papiere über 800 M in einem
größeren Briefumschlag verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung an
den Unterzeichneten abzuliefern.

Karl Schneider, Eich.

Das Königl. Versicherungsamt

zu Langenschwalbach
hat die Sätze für Sachbezüge und volle Kost bei männlichen Personen von 1,20 M auf 1,80 M
volle Kost bei weibl. Personen v. 80 J auf 1,20 M
täglich erhöht. Der Satz für freie Wohnung mit 20 J täglich bleibt bestehen.

Alle Versicherten, denen außer Barlohn freie Station gewährt wird, werden vom 1. Mai ds. Js. derjenigen Stufe zugeteilt, welcher ihr Verdienst unter Zurechnung des Wertes der freien Station nach den neuen Sätzen entspricht. Insbesondere gehören von diesem Zeitpunkte an alle weiblichen Dienstboten mit einem Monatslohn von über 18.— M der Stufe III (Beitrag wöchentlich 69 J, monatlich 3.— M) an und müssen für diese Invalidenmarken der III. Klasse (34 J) wöchentlich verwendet werden.

Idstein, den 20. April 1918.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Fräulein

erfahren im Haushalt nimmt tagsüber Stellung an als Stütze in besserem Hause. Zu erfr. i. Berl.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Wilhelmine Andrä

heute im Alter von 61 Jahren, nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Andrä.

Niederseelbach, Dieblich, Dahn,
den 26. April 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.



Gestern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß in der Nacht vom 12. zum 13. April mein über alles heißgeliebter, guter Mann, unser guter Sohn, Schwiegerjohn, Schwager, mein lieber, guter Onkel und Nefte

der Unteroffizier

Julius Sprenger

auf dem Vormarsch in die Stellung im Alter von nahezu 27 Jahren gefallen ist. Er war mein Glück, mein Alles; nur ein kurzes viermonatiges Eheglück, während dem wir nur 9 Tage zusammen waren, war uns vergönnt. Wir hatten uns zu lieb.

In tiefster Trauer:

Frau Julius Sprenger, geb. Schaefer
Familie Schaefer
August Sprenger, als Großvater
Familie Sprenger
Familie Breh.

Bonn, Ermelstr. 80, Wallraden-
stein i. L., Neuhoß i. L. u. Düsseldorf,
den 22. April 1918.

Du warst so früh in schönster Blüte,
vergessen werden wir dich nie.
Du läßt zurück in tiefem Schmerz
zwei schwergeprüfte Elternherze.
Da hilft kein Jammern, es ist gescheh'n,
Wir hoffen auf ein Wiedersehn.



Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn

Georg Engel

in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 22 Jahren am 15. April an einer schweren Verwundung auf dem Hauptverbandspatz den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Esch, den 27. April 1918.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ph. Karl Engel.



Als Opfer des Weltkrieges starb den Heldentod fürs Vaterland am 13. April in den heißen Kämpfen im Westen

unser hochverehrter Lehrer

Herr Gustav Kempf

Leutnant in einem Inf.-Regt.

Inh. des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

Durch sein liebevolles Wesen und freundliches Entgegenkommen hat er sich unser aller Herzen gewonnen. In tiefer Ehrfurcht betrauern wir den plötzlichen Tod unseres lieben Lehrers. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten und sein Andenken wahren.

Die dankbar ergebenden Schüler der jetzigen 1. Klasse
zu Wallradenstein.



Nachruf!

Der Idsteiner Lehrer-Verein mußte dem geliebten Vaterlande wiederum schwere Opfer bringen. Fast zu gleicher Zeit sind zwei unserer Mitglieder auf Frankreichs blutgetränktem Felde gefallen.

Es sind dies die Kollegen

Herr August Bähis

Lehrer in Niederems bei Idstein

Leutnant d. Res. beim Inf.-Regt. 93, Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

und

Herr Gustav Kempf

Lehrer in Wallradenstein bei Idstein

Leutnant d. Res.

Inh. des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

Beide Kollegen waren eifrige Mitglieder unseres Vereins. Wir verlieren zwei hochbegabte, strebsame Kollegen, die es verstanden haben, sich die Achtung und Liebe nicht nur ihrer Kollegen, sondern besonders auch aller Kinder und deren Eltern in ihren Gemeinden zu erwerben. Wir alle trauern und beklagen den wohl nie zu ersetzenden Verlust, der uns betroffen. Den heimgegangenen Kollegen werden wir stets ein treues Gedenken bewahren.

Lehrer-Verein Idstein.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams

Lehrer August Bähis

Leutnant d. Res.,

insbesondere Herrn Pfarrer Gros-Esch für die wohlthuende Rede bei der Gedächtnisfeier, sowie dem Lehrerkollegium und Allen aus nah und fern, die an derselben teilgenommen haben, sagen wir unseren tiefgefühlten innigsten Dank.

Gaubernbach, Niederems, im April 1918.

Familie Heinrich Bähis

Familie Wilhelm Rücker.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefgefühlten innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Diez für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Wenig-Oberseelbach für den Gesang mit den Schulkindern, dem Turnverein und Kriegerverein für die Niederlegung von Kränzen, dem Gesangsverein für die Niederlegung eines Kranzes und den Grabgesang, seinen Kameraden und Kameraden, seinen Freunden und Bekannten für das letzte Geleit, dem Allgem. Staatsbahnverein und den Bediensteten der Bahnmeisterei I Höchst a. M. für Niederlegung der Kränze sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Niederseelbach, den 27. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Dahn.